

**Zeitschrift:** Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 79 (2001)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Noch ein Jubiläum : Widerspruch, volljährig  
**Autor:** Schmuckli, Lisa

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Noch ein Jubiläum: Widerspruch, volljährig

**WIDERSPRUCH 40: Zukunfts-Perspektiven, 208 Seiten, Fr. 25.-, im Buchhandel oder WIDERSPRUCH, Postfach, CH-8026 Zürich.**

Der Widerspruch wird volljährig; das vierzigste Heft liegt vor und verweist – schon fast unscheinbar – auf zwanzig Jahre Arbeit an diesem beinahe konservativen Projekt einer linken, theorie-interessierten Zeitschrift. Untrennbar mit dem Widerspruch verbunden ist auch jene Person, die sich kaum vordrängt und doch unermüdlich und hartnäckig das Erscheinen der Nummern und die Öffentlichkeitsarbeit vorantreibt: Pierre Franzen. Wir denken, dass es an der Zeit ist, Pierre Franzen für sein Engagement und seine allzu oft unsichtbare Arbeit zu danken – und nicht nur den Widerspruch zu feiern und das Projekt weiterhin zu unterstützen. Denn wer weiss, ob es ohne Pierre überhaupt eine vierzigste Nummer gegeben hätte?!

Diese vierzigste Ausgabe feiert, indem es dem Projekt treu bleibt: sie thematisiert und reflektiert ökonomische Zukunftsperspektiven. Der «Terror der Ökonomie» und die Globalisierungsfolgen wie beispielsweise weltweite Ungleichheit und zunehmende Verarmung, soziale Spaltungen, Zweidrittelsgesellschaft und Naturzerstörungen, aber auch die heterogene Anti-Globalisierungsbewegungen haben in den letzten Jahren neue Kontroversen über die Alternativen zur Politik des Kapitals und über linke Perspektiven ausgelöst. Der vorliegende Widerspruch bietet Beiträge aus thematisch unterschiedlichen Sachgebieten an – Entwicklungsanalysen, Forschungsnotizen, Skizzen alternativer Konzepte und Reformperspektiven –, die die Folgen des ökonomischen Terrors auszuloten versuchen. Arnold Künzli plädiert einleitend für eine Rückbesinnung auf Freiheit, Gleichheit,

Brüderlichkeit/Schwesterlichkeit, auf die Tradition des sozialen Ethos. Die Zukunft der radikaldemokratischen Linken liegt in der politischen und in der Wirtschaftsdemokratie. Zugleich geht es im Weltkapitalismus, so Elmar Altvater, um Massnahmen gegen die «financial repression» des internationalen Währungs- und Finanzsystems durch Regulation und Reform der internationalen Finanzmärkte. Ob mit dem Modernisierungskurs à la Blair/Schröder der notwendige Umbau des europäischen Wohlfahrtsstaates, der dem Kapitalismusmodell der USA weit überlegen ist, gelingt, ist für Michael R. Krätke bei aller Skepsis noch offen.

Der «Hyperkapitalismus» beschleunigt die Ökonomisierung des Sozialen und setzt auf unbezahlte Arbeit, auf Freiwilligenarbeit. Es ist nach Mascha Madörin höchste Zeit, die Debatte über Care Economy aufzunehmen. «Die Kategorie «Care Economy» stellt den Versuch dar, die langjährige interdisziplinären feministischen Diskussionen über den Arbeitsbegriff, über bezahlte und unbezahlte Arbeit und die Ansätze des Ökofeminismus für die Wirtschaftstheorie und -politik operabel zu machen.» Diese Care Economy lässt sich nicht auf die Versorgungsökonomie beschränken, sondern schliesst auch persönliche Dienstleistungen und psychische Versorgungsarbeit mit ein. Wie also lässt sich dies für die Makroökonomie operationalisieren? Carola Möller geht es ebenso aus feministischer Sicht um die Frage nach neuen Wertmassstäben in der Solidarischen Ökonomie, nach bedürfnisorientierter Neugestaltung von Arbeit. Chancen zur Bewältigung gesellschaftlicher Benachteiligung durch kollektive Selbsthilfe sieht Burghard Flieger in Sozialgenossenschaften. Dieser Aktualität des Genossenschaftsgedankens völlig entgegengesetzt ist, wie Heiner Busch ausführt,

das sicherheitsstaatliche Konzept «community policing», die Verpolizeilichung zum Beispiel der Asyl- und Ausländerpolitik sowie der Sozialarbeit. In der Politischen Ökologie wird intensiv über Zukunftsfähigkeit diskutiert. Mosshen Massarrat skizziert sein neues Konzept: Chancengleichheit als Universalethik der globalen integrativen Nachhaltigkeit. Dabei gilt, so Willi Brüggen, von der Ökosteuer Abschied zu nehmen und neu über den Zusammenhang von Natur, Arbeit und Energie nachzudenken. Alternative Mo-

delle von partizipatorischer Planung und von der Sozialisierung des Marktes, über die Meinhard Creydt aus dem angelsächsischen Kontext berichtet, bereichern die Debatte über öko-soziale Politik.

Nach den Jahren hoher Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist jetzt in der Gewerkschaftspolitik, so Andreas Rieger in seiner Bilanz, Offensive angesagt, programmatische Neuausrichtung, eine Zukunftsdebatte. In Anbetracht der Globalisierung insistiert Dan Gallin dabei auf eine Reform der Organisationsstruktur und fordert einen neuen Internationalismus der Gewerkschaften.

Im Diskussionsteil führt Michael Jäger seine Überlegungen zur Religionskritik fort in der Auseinandersetzung mit der Kirche: Ist die christliche Religion der Unterbau des Kapitalismus? Und Manfred Züfle gibt Einblick in Otto Fenichels «Rundbriefe» aus dem amerikanischen Exil, diesen einzigartigen Fundus in der Geschichte und Theoriebildung der Psychoanalyse, und Stefan Howald führt in Stuart Halls Theorieprojekt «Cultural Studies» ein.

Marginalien und Rezensionen schliessen Heft 40 ab.

Die Themen- und Diskussionsfülle verdeutlicht, dass der Widerspruch noch immer eine Zukunftsperspektive hat.

*Lisa Schmuckli*

# WIDERSPRUCH

Beiträge zur  
sozialistischen Politik

40

## Zukunfts- Perspektiven

Wirtschaftsdemokratie; Internationale Finanzmärkte, Europäischer Wohlfahrtskapitalismus; Wissensökonomie, Care Economy, Solidarisches Arbeiten; Ethik der Nachhaltigkeit, Ökosteuer, Neue Energiepolitik; Sozialisierung des Marktes, Sozialgenossenschaften; Gewerkschaften, Neuer Internationalismus

A. Künzli, E. Altvater, M.R. Krätke, A. Gorz, M. Madörin, C. Möller, M. Massarrat, M. Müller, W. Brüggen, B. Flieger, M. Creydt, H. Busch, A. Rieger, D. Gallin

### Diskussion

A. Demirovic: Kritische Gesellschaftstheorie  
M. Jäger: Kapitalismus als Religion  
M. Züfle: Psychoanalyse und Dissidenz

Marginalien / Rezensionen / Zeitschriftenschau

21. Jg./1. Halbjahr 2001

20 Jahre

208 Seiten, Fr./DM 25.– (Abonnement Fr./DM 40.–)  
zu beziehen im Buchhandel oder bei  
WIDERSPRUCH, Postfach, CH-8026 Zürich  
Tel./Fax 0041 (0)1 - 273 03 02  
vertrieb@widerspruch.ch www.widerspruch.ch